

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 41

Artikel: Wie recht hat Freud
Autor: Ott, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frau des Gangsters schreibt ihrem Mann ins Gefängnis: «Mein lieber Max, die Kinder sind jetzt in dem Alter, wo sie Fragen stellen. Sie wollen wissen, wo du die Beute versteckt hast.»

Vater zur Tochter: «Heidi, wer war der junge Mann?»
«Aber Papa, ich habe doch gleich gesagt, wir sollten wenigstens bei der Verlobungsfeier den Fernsehapparat ausschalten!»

Gleichungen

Wie das *Vaterland* meldete, bekam Radio DRS auf seine Anregung, am Betttag das Auto in der Garage zu lassen, den Anruf einer erbosten Hörerin, sie lasse sich von einem jungen Radiomann nichts vorschreiben — ein solcher Appell wäre besser an die Flugzeuge gerichtet worden. Worauf der Moderator nachdoppelte: «Schweizer, lasst am Betttag eure Flugzeuge zu Hause!»

Boris

Stichwort

Kritik: Die Lupe, unter die wir etwas zu nehmen vorgeben, ist manchmal nur eine trübe Glasscherbe.

pin

Wie recht hat Freud

An einem sonnigen Herbsttag im Oktober fand sich eine fröhliche Hochzeitsgesellschaft in einem stattlichen Klettgauer Dorf zusammen. Nach dem Kirchgang begab man sich in lockerem Zuge zum Aperitif in eine der berühmten Weinkellereien. Bald ging es gar fröhlich zu und her, besonders die frischgebackene junge Frau wurde ganz übermütig. Sie schwärmte denen, die dort nicht dabei gewesen waren, von der Ziviltrauung vor und rief der Brautführerin zu: «Gäll Vreni, dä Zivilumstandsbeamte isch dänn en herzige gsil!» Da brachen der frisch getraute Ehemann und der ebenfalls geladene Hausarzt der Familie in ein derart unbändiges Lachen aus, dass bald männiglich wusste, dass es mit dem Versprecher der jungen Frau seine eigene Bewandnis hatte. Der's zuerst gemerkt hatte, gratulierte der angehenden Mutter als erster, und bald schloss sich die ganze Hochzeitsgesellschaft mit ihren Glückwünschen an. Wie hätte wohl eine Hochzeitsgesellschaft vor 40, 50 Jahren reagiert? Sicher wären einige besonders Moralische zutiefst beleidigt nach Hause gegangen und hätten «choking» gezischt.

Walter Ott



7 mg Goudrons/Teer
0,6 mg Nicotine

TAKE IT EASY